

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

26.10.1881 (No. 254)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 26. Oktober.

№ 254.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate November und Dezember werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betr. H. Agenten angenommen.

## Kmtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 18. bezw. 20. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

Der Hauptmann und Kompagnie-Chef Stüber vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 wird mit einem Patent vom 12. Dezbr. 1871 in das 3. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 71, dagegen der Hauptmann und Kompagnie-Chef Voelck von der Haupt-Kadetten-Anstalt in das 5. Badische Infanterie-Regiment Nr. 113 versetzt. Der Hauptmann Schodstaedt, Kompagnie-Chef vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114, wird dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. Der Hauptmann Freiherr v. Seckendorff, aggregirt dem 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114, wird als Kompagnie-Chef in das Regiment einrückt.

Der Secondelieutenant Credner vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 wird von seinem Kommando zur Dienstleistung beim Thüringischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 19 entbunden.

Zu Secondelieutenants werden befördert: die Portepeschiriche v. Schmid und Hoffmann vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110, Busser vom 3. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 111, Frhr. v. Notberg und v. Obernig vom 1. Bad. Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, Müller und Franke vom 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113, Schütt und Schulz vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114, v. Friedrichs vom 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17, Mayer vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 und v. Fritsche vom Kurmärkischen Dräger-Regiment Nr. 14.

Zu Portepeschirichen werden befördert: die Unteroffiziere Eichmann vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 und Gelpcke vom 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20.

Den Majors zur Disposition: Rheinau, Bezirkskommandeur des 2. Bataillons (Stedach) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114, und Schmitt, Bezirkskommandeur des 2. Bataillons (Vörrach) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113, wird der Charakter als Oberlieutenant verliehen.

Vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 wird der Vicefeldwebel Meßmer zum Secondelieutenant der Reserve des 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 22 befördert.

Vom 2. Bataillon (Offenburg) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112 wird dem Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Pfister er der Abschied bewilligt.

Vom 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 wird der Vicefeldwebel Arens zum Secondelieutenant der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 befördert.

Vom 2. Bataillon (Vörrach) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 wird der Vicefeldwebel Markstahler II. zum Secondelieutenant der Reserve des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 befördert; dem Premierlieutenant von der Landwehr-Infanterie Dreher wird der Abschied bewilligt.

Die Genehmigung zur Anlegung fremdherlicher Orden erhalten:

der General-Lieutenant von Scheffler, Kommandeur der 29. Division, für das Großkreuz des königlich Schwedischen Schwert-Ordens, der General-Lieutenant von Barby, Kommandant von Raftatt, für das Großkreuz des königlich Dänischen Danebrog-Ordens,

der General-Major von Grolman, Kommandeur der 55. Infanterie-Brigade, für das Groß-Comthurkreuz des Großherzoglich Sächsischen Falken-Ordens,

der General-Major von Ditzfurth, Kommandeur der 57. Infanterie-Brigade, für das Comthurkreuz 1. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen,

der General-Major von Meyerinck, Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade, für das Fürstlich-Waldeck'sche Militär-Verdienst-Kreuz 1. Klasse,

der Oberst von Vogel, Kommandant von Karlsruhe, für das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Schwertern des königlich Norwegischen Ordens des heiligen Olaf,

der Oberst Freiherr Köder von Diersburg, Kommandeur des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111, für das Kommandeurkreuz 1. Klasse des königlich Schwedischen Schwert-Ordens,

der Oberst Krüger, Kommandeur des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112, für das Kommandeurkreuz 1. Klasse des königlich Norwegischen Ordens des heiligen Olaf,

der Oberstlieutenant von der Lühe, Kommandeur des 3. Badischen Dräger-Regiments Prinz Karl Nr. 22, für das Comthurkreuz II. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen und der Oberstlieutenant von Frankenberg-Proschnitz, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20, für das Comthurkreuz des Großherzoglich Sächsischen Falken-Ordens.

## Nicht-Kmtlicher Theil.

### Deutschland.

Karlsruhe, 25. Okt. Bei der Abreise Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, von Baden, welche gestern Abend nach 5 Uhr stattfand, hatten sich auf dem dortigen Bahnhof eine große Anzahl von Personen zur Verabschiedung versammelt, unter ihnen Ihre Großherzogliche Hoheit die Herzogin von Hamilton, Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Amelie von Fürstberg, der Fürst und die Fürstin Solms, der Stadtdirektor Freiherr von Göler und der Oberbürgermeister Gömmer. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begleiteten den Kaiser zum Bahnhof und geleiteten Allerhöchstdenselben bis zur Station Dos, von wo der Entzug um 6 Uhr abging.

### Anatole.

Novelle von Marc Boyen.

(Fortsetzung.)

Noch immer irren Elisen's Finger über das farblose Gesicht auf ihrem Schoße, heiße Thränen rannen leiße darauf nieder und die goldenen Locken, welche Anatole so sehr liebte, vermischten sich mit den dunklen Haaren des jungen Franzosen.

„Er kann nicht todt sein,“ flüsterte sie immer wieder, „für mich gestorbene, für mich Anatole,“ rief sie laut, „sprechen Sie zu mir, hören Sie mich? Sie brühte den blaffen Kopf zärtlich an sich. „O, Anatole, was wird Marion sagen? Wache auf und sieh mich an!“ schrie sie jammern.

War es die Gewalt der geliebten Stimme, welche den scheibenden Geist zurückrief, waren ohnehin jetzt die Fesseln der Ohnmacht gebrochen, — ein leiße Juden überließ den Körper des Bewegungslosen und die dunklen Augen öffneten sich.

„Anatole!“ rief Elise freudig.

Ein seltsames Rächeln irte um die blaffen Lippen, welche sich lautlos bestreben, ein Wort hervorzubringen; feucht schimmerten die unnatürlich großen Augen, welche fest an den Bügen des Gesichts hingen, welches sich über ihn neigte.

„Sie leben, Anatole, o, Gott sei Dank! Sind Sie verletzt? Leiden Sie Schmerz?“ rief das Mädchen.

Die Augen des Mannes sprachen ein seltsames „Nein“.

Inzwischen ist die Nachricht eingetroffen, daß Seine Majestät der Kaiser heute früh wohlbehalten in Berlin eingetroffen ist.

Berlin, 24. Okt. Die „Provinzialkorrespondenz“ schließt einen Artikel „Fürst Bismarck und das Vertrauen des deutschen Volkes“ folgendermaßen: Das deutsche Volk besitzt ein Vertrauen zu seinem Bismarck, welches nur durch Thaten erworben wird. Wenn unsere Stellung inmitten der europäischen Ereignisse eine derartige ist, daß wir ungestört innere Fragen behandeln können, wenn an den Grenzen Verwicklungen ernstester Art sich vorbereiten, ohne daß wir uns größeren Sorgen darum hinzugeben haben, so danken wir es der Politik, deren Seele Bismarck, danken es der Thatfache und dem Bewußtsein, daß er im Rathe des Kaisers über Deutschland wacht. Mit dem Augenblicke seiner Entfernung würde jene Ruhe und Zuversicht schwinden.

Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, hat sich zum Reichskanzler nach Vargin begeben.

Der Bundesrath tritt morgen zu einer Plenarsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung der morgen stattfindenden Bundesraths-Sitzung stehen folgende Gegenstände: Mittheilung betreffend den Abschluß einer Vereinbarung mit den Niederlanden wegen des gegenseitigen Schutzes der Waarenzeichen; Antrag wegen strafrechtlicher Verfolgung einer Beleidigung des Bundesraths; Antrag betreffend die Besetzung erledigter Stellen bei den Disziplinar-Kammern; Beschlußfassung über den Antrag wegen erneuerter Anordnungen auf Grund des § 28 des Gesetzes wegen der gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie (bezieht sich zweifellos auf Hamburg); endlich mündlicher Bericht des Justizanschlusses über den Antrag betreffend die Besetzung zweier Rathsstellen bei dem Reichsgerichte. Dem Vernehmen nach sind hierfür in Aussicht genommen: der Kammergerichts-Rath Paris aus Berlin, der übrigens bereits kommissarisch bei dem Reichsgericht thätig ist, und der königl. bayrische Oberlandesgerichts-Rath Leonhardt aus München. Bemert sei hierbei, daß die Nachricht von dem beabsichtigten Antrag der preussischen Regierung beim Bundesrath auf Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Harburg bestätigt wird. Voraussichtlich wird auch diese Angelegenheit in der morgigen Bundesraths-Sitzung zur Sprache kommen.

Der Finanzminister hat die vom Bundesrath zuletzt angenommenen Beschlüsse über die Denaturirung des Branntweins zu gewerblichen Zwecken zu genauer Beachtung eingeschärft, ebenso die über die Kreditirung der Rübenzucker-Steuer und die Steuervergütung für ausgeführten Zucker. In letzterer Beziehung soll besonders beachtet werden, daß für den vom 1. August d. J. zur Ausfuhr gelangten oder in Niederlagen aufgenommenen Zucker die Baarzahlung der Steuervergütung oder deren Anrechnung auf zu entrichtende Rübenzucker-Steuer, falls die Ausfuhr des Zuckers oder dessen Aufnahme in die Niederlage während der Zeit vom 1. August bis Ende Februar erfolgt ist, nicht vor dem fünfundzwanzigsten Tage des sechsten Monats nach dem Monat der Ausfuhr oder Niederlegung, falls dieselbe aber während der Zeit vom 1. März bis zum 31. Juli stattgefunden hat, nicht vor dem 25. August erfolgen darf; kreditirte Rübenzucker-

## Großherzogl. Hoftheater.

Karlsruhe, 25. Okt. Nachträglich sei über die letzte Tannhäuser-Vorstellung bemerkt, daß sie im Allgemeinen gut verlaufen ist. Hr. Rabé leistete Vortreffliches in der Partie der Elisabeth. Dem Vortrag der Begrüßungsscene fehlte nicht der nöthige Schwung und das Gebet im dritten Akt verrieth große Wärme. Hr. Rupp ist gerade nicht prädestinirt für die Rolle der Venus; es ist jedoch erlauchlich, wie viel die strebsame Künstlerin ihrer schwierigen Aufgabe gerecht zu werden versucht. Die vortheilhafte Schulung ihrer Stimme kommt ihr dabei sehr zu Hilfe. Frau Meyenheim sang den Hirtenknaben rein und sicher. Hr. Moran wurde namentlich nach der dramatischen Seite hin seiner Rolle des Tannhäuser durchaus gerecht. Sein Spiel in der Verwandlungsscene des ersten Aktes und in der Erzählung des letzten Aktes bot viele interessante Momente. Nach der stimmlichen Seite hin würde zuweilen weniger viel Tongeben der Akustik des Hauses angemessener sein. Hr. Gausser brachte seinen Volkstram in jeder Richtung zur vollständigen Geltung. Es ist hier schon herabgehoben, daß er zu den wenigen Vertretern dieser Partie gehört, welche die Liebe zu Elisabeth überall durchblicken lassen. Diese Liebe macht ihn um so unglücklicher, da es der wärmste Freund ist, dem er den Gegenstand seiner Liebe überlassen muß. Deshalb ist er auch der Einzige, welcher im weiten Akt das Schwert gegen Tannhäuser nicht zieht. Sein Spiel an der Bahre der Elisabeth würde mehr zum Verständnis gelangen, wenn es durch die scenischen Vorgänge unterstützt wird: der grüne Stab muß in dem Vordergrund der Scene an der Bahre niedergelegt werden. Hr. Speigler vertrat den Landgraf und Hr. Staudigl den Biterolf in angereicherter Weise. Das Kostüm des Landgrafen ist endlich verändert; es könnte nichts schaden, wenn mit einigen der Damen-

Leise fuhr Elise mit ihrem duffenden Luche über seine feuchte Stirn, sie trocknete fast zärtlich den Blutstropfen von seinen Lippen.

„Wir wollen Sie zu Marion bringen; o, Anatole, was thaten Sie für mich!“

Noch immer kam kein Laut von den farblosen Lippen und wieder schwand das Bewußtsein aus den dunklen Augen und die Lider schlossen sich von neuem.

„Helfen Sie,“ bat mich das Mädchen, während schwere Thränen über ihr Gesicht rollten.

Es gelang, eine Art von Tragbahre herzustellen; langsam trugen die Männer ihre traurige Last dem väterlichen Hause zu. Elise ging neben der Bahre; sie hielt die Hand zuweilen an die dunklen Locken, an die matten Finger des Bewegungslosen, sie weinte nicht mehr, sie schien nichts zu sehen, als das blasse, schöne Gesicht neben ihr. Leise erzählte sie mir, was sie von dem schrecklichen Vorgange gesehen hatte. Warum sie nicht Anatole's Rath befolgt hätte und einen Sprung aus dem Wagen gewagt? Sie sagte, sie hätte nicht von der Stelle gekonnt, um sich zu retten und ihn dem Unheil preisgegeben zu sehen. Der Zug kam zudem mit einer ihr Denken fast lähmenden Geschwindigkeit daher, sie sah noch, wie die Lokomotive Anatole's Bluse faßte, ihn einen kurzen, schrecklichen Augenblick mit sich riß, um ihn dann von sich zu stoßen; dann war sie zu ihm geeilt. War er auch vor dem Zermalmtwerden durch die entsehligen Räder bewahrt worden, so schien der heftige Stoß ihn doch empfindlich geschädigt zu haben, und mehr als die todähnliche Ohnmacht ängstigte uns der schaumige Blutstropfen, welcher über seine Lippen geflossen war und wohl von einer inneren Verletzung der Lunae sprach.

Als wir uns dem Dörfchen näherten, flog ich dem traurigen Zuge voran. Mit wenigen Worten entledigte ich mich meiner furchtbaren Botschaft. Der alte Ducroix setzte sich zitternd auf die Bank am Hause, um seinen Sohn zu erwarten. Einige Nach-

Steuer auch bis zum fünfundzwanzigsten Tage des Monats, mit welchem die Kreditfrist abläuft, einzuzahlen oder durch fällige Vergütungsanerkennnisse abzulösen ist.

Nach einer in Folge Gutachtens der 1. technischen Deputation für Gewerbe ergangenen Entschliebung des Finanzministers ist zerleinerte Mimosarinde als ein nicht im amtlichen Waarenverzeichnis besonders benanntes Gerbmaterial zollfrei zu lassen. Die Mimosarinde dient als Gerbmaterial und gehört zur Art der Kaszentrinde.

Da inländische, auf den Inhaber lautende und auf Grund staatlicher Genehmigung ausgegebene Renten- und Schuldverschreibungen der Korporationen ländlicher oder städtischer Grundbesitzer sowie der Grundkredit- und Hypothekendarlehenbanken wie auch Zertifikate auf diese Wertpapiere gesetzlich einem Wertstempel mit 1 vom Tausend, dieser Abgabe demnach auch die Pfandbriefe der landwirtschaftlichen Kreditinstitute und der vorgenannten Banken unterliegen, so hat zur Vermeidung einer Doppelbesteuerung bei Anwendung des preussischen Stempelgesetzes der Finanzminister bestimmt, daß von denjenigen Schuldverschreibungen, auf Grund deren solche Pfandbriefe demnach erttheilt werden, der preussische Wertstempel für Schuldverschreibungen nicht zu erheben ist.

Breslau, 24. Okt. Heute Nachmittag fand unter zahlreicher Theilnahme des Publikums die Ueberführung der Leiche des Fürstbischofs vom Bahnhof nach der Kathedrale statt.

Mühlhausen, 24. Okt. Gestern hat man hier in den Hausfluren ein socialistisches Flugblatt niedergelegt, das auffordert, sich an den Reichstags-Wahlen nicht zu betheiligen. Auf ähnlichem Wege sei ja doch für die Socialisten nichts zu erlangen, Liebknecht, Bebel, Hartmann und wie die Führer der Partei noch weiter heißen, seien sämmtlich nicht energisch genug vorgegangen, sie haben noch versucht, mit dem Feinde zu unterhandeln, doch so komme man nicht zum Ziele. Man enthalte sich also der Wahl und warte geduldig des Augenblicks, wo das Zeichen zum allgemeinen Handeln gegeben werden würde.

Was anders kann letzteres heißen, als daß die Socialisten sich auf einen allgemeinen Aufstand vorbereiten. — Mühlhausen ist nun gerade der Boden nicht für solche Art Umtriebe, aber wie man sieht, macht die Partei Anstrengungen, auch hier Fuß zu fassen. Das Flugblatt, auf dem der Name der Druckerei nicht angegeben war, ist wahrscheinlich in London gedruckt worden.

Meß, 23. Okt. Die Reichstags-Wahl wird diesmal im hiesigen Wahlbezirk einen sehr stillen Verlauf nehmen. Von einem Wahlkampf kann überhaupt keine Rede sein, da nur von Seiten der einheimischen Bevölkerung eine Kandidatur in der Person des seitherigen Abgeordneten Weganzon aufgestellt ist. Letzterer gehörte von Anfang an zur Protestpartei und ist, wie er in seinem übrigens sehr vorsichtig und in möglichst allgemeinen Ausdrücken gehaltenen Wahlaufsatze betont, entschlossen, auf seinem bisherigen Standpunkte zu beharren. Die eingewanderte Bevölkerung wird sich größtentheils der Wahl enthalten. Das von den letztmaligen Reichstags-Wahlen her bestehende Comité hat es unterlassen, in die Wahlagitation einzugreifen. Ausschlaggebend bei diesem Verhalten war in erster Linie der Umstand, daß überhaupt auf Erfolg nicht zu hoffen war. Bei den Wahlen im Jahr 1878 erhielt der deutscher Seite aufgestellte Kandidat nur etwa ein Drittel der abgegebenen Stimmen. Auf einen Sieg hätte man auch diesmal nur dann mit einiger Sicherheit rechnen können, wenn im gegnerischen Lager Spaltung eingetreten wäre.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. Okt. Der Kaiser ist schon heute früh aus Gödöllö hier eingetroffen, die Kaiserin kommt übermorgen Nachmittag und wahrscheinlich um dieselbe Zeit das Kronprinzenpaar, jedenfalls der Kronprinz, aus Prag. Alle Dispositionen sind bis jetzt derart getroffen, daß man schließen darf, der König Humbert werde von Wien direkt nach Italien zurückreisen und also vorläufig nicht nach Berlin weiter gehen. Politisch relevant wäre es übrigens nicht, wenn der Besuch in Berlin zur Zeit entfallen sollte, er könnte nur als eine Courtoisie erscheinen.

Dennoch die politischen Transaktionen — und daß solche

beabsichtigt sind, beweist wohl schlagend die Thatsache, daß sich der König von dem Ministerpräsidenten und von dem Minister des Auswärtigen begleiten läßt — sind, nach gepflogener Einvernehmung mit Deutschland, ganz in die Hände Oesterreichs gelegt.

Die Baronin Haymerle geht am 6. Nov. mit ihren Kindern nach Frankfurt. Ihr Vater, Baron Bernus, ist, auf die Nachricht einer Erkrankung seiner Gattin, bereits vorausgereist.

Wien, 24. Okt. (Zweif. Jtg.) Die Abreise des italienischen Königspaares von Wien ist auf den 31. Oktbr., Morgens halb 8 Uhr, festgesetzt. Die früheren italienischen Filistini, die gegenwärtig in Wien sind, hielten gestern und heute Besprechungen und dürften übermorgen abreisen.

König Humbert sagte zu, am 1. November, wenn möglich, bei der Schließung der Mailänder Ausstellung zugegen zu sein.

#### Italien.

Rom, 23. Okt. König Humbert wird, wie der „Zweif. Jtg.“ gemeldet wird, auf seiner Reise von der Königin, Depretis, Mancini und dem ehemaligen Votchschaftsrath in Berlin, Tosi, begleitet sein.

#### Frankreich.

Paris, 24. Okt. Bei dem heutigen Meeting der Radikalen wegen der Angelegenheiten in Tunis im Circus Fernando wiederholte Billing alle von den Journalen der Intransigenten vorgebrachten Beschuldigungen. Das Meeting nahm schließlich fast einstimmig eine Resolution an, welche die Kammer auffordert, unverzüglich über den Krieg in Tunis eingehende Untersuchung vorzunehmen. Die Kammer werde, sofern die Untersuchung eine Verfassungsverletzung oder Landesverrath ergebe, die Anklagestandverletzung der Minister und ihrer Mitschuldigen, welche mit ihrer Person, Freiheit und Vermögen verantwortlich seien, beschließen müssen.

Aus Tunis wird vom Sonntag gemeldet: Oberst Laroque schlug Samstag bei Massanabi den dritten Angriff der Jünglingen unter Ali Ben Amar zurück und brachte denselben große Verluste bei. General Aubigny befand sich am 22. Oktober in Teboursuf und hatte sich mit Laroque in Verbindung gesetzt. Die Kolonne Sauffier ist am 21. Oktober in Gharada angekommen und läßt daselbst die Brigade Philibert zum Schutz der Verbindungen zurück.

Die „Republique française“ schlägt in einem Leitartikel vor, daß der einberufende Kongreß bei der Verfassungsrevision den Wahlmodus auch gleich für das Untere Haus im Prinzip feststelle, die Organisation des Parlamentarismus einem gegen Ende der Legislaturperiode zu erlassenden Gesetz vorbehalte. Die republikanische Presse mißt der gestrigen Versammlung bezüglich der tunesischen Angelegenheit geringe Wichtigkeit bei. Billing sagte fast nichts, was nicht schon in den Blättern der Intransigenten gestanden hat. — Ende der Woche findet eine Versammlung der „Union Republicaine“ statt, um die Redner für die große Kammerdebatte zu bezeichnen. — Gambetta konferirte mit Freycinet, welcher als Kriegsminister wahrscheinlich General Davoust zum Generalstabschef machen wird. — Chalmel Lacour lehnt das auswärtige Portefeuille aus Gesundheitsrücksichten ab. — General Sauffier passirt heute ein 10 Kilometer langes Defilee südlich von Jumelkharba. Die massenhaft die Höhen besetzt haltenden Plaz kündigten ihm ihren Angriff an. — Siebenzehn Aspiranten der Kavallerieschule von Saumur schrieben dem Corpschef Gallifet, sie seien die Urheber des bekannten Skandals. Ihre Strafe ist noch nicht festgesetzt. Von Verlegung der Schule nach dem Lager von Avor ist keine Rede.

Paris, 24. Okt. Gambetta ist heute Abend nach Havre abgereist, wo er eine politische Rede zu halten gedenkt. — Nachrichten aus Tunis zufolge segeln die drei von Tunis, Suja und Tebessa aufbrochenden Kolonnen den Marsch nach Kairouan fort, wo sie voraussichtlich am 28. Oktober ankommen. Kundschafter melden, die Aufständischen seien in den Engpässen jenseits Joum

Raouba konzentriert und beabsichtigen, dem General Sauffier den Durchmarsch freitig zu machen.

Von Paris, 21. Okt., datirt folgende Mittheilung der „Köln. Jtg.“:

Die Veruche, welche Gambetta gemacht hat, um eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck zu erreichen, sind deshalb ohne Erfolg geblieben, weil Gambetta alles in's tiefste Geheimniß hüllen wollte. Die ersten Schritte bei Bismarck that ein deutsches Mitglied des Ordens der Ehrenlegion, das, ohne zur Diplomatie zu gehören, in freundschaftlichen Beziehungen zu den französischen Machthabern steht. Dieser Herr theilte dem Kanzler mit, daß Gambetta eine geheime Unterredung mit ihm zu haben wünsche, und deutete an, daß sie sich zufällig treffen könnten. Die Begegnung würde dann ungefähr in der Weise stattgefunden haben, wie Gambetta 1877 mit dem damaligen Präsidenten der Republik, Marcellin Mac Mahon, zusammenkam. Fürst Bismarck wollte darauf nicht eingehen. Er erklärte, daß er recht gern eine Unterredung mit Hrn. Gambetta haben würde, aber das müsse offen und ohne Geheimnißhueterei geschehen. Wenn Gambetta ihn sprechen wolle, so möge er nur seine Karte bei ihm abgeben; er, der Fürst, werde dann sofort einen Gegenbesuch machen. Auf eine geheime Unterredung könne er nicht eingehen, zumal man dieselbe faßlich auslegen würde und glauben könnte, daß er mit dem zukünftigen Machthaber wegen „Eisatz-Votbringens“ verhandelt habe. Der Versuch war somit gescheitert; aber Gambetta wiederholte ihn, indem er sich — wie ich glaube, aber nicht verbürgen kann — eines englischen Lords als Vermittlers bediente. Als er nämlich in Stettin war, kam er nochmals um eine Unterredung mit Bismarck ein, und zwar, um sich mit ihm wegen der Socialisten-Frage zu besprechen. Bismarck lehnte wiederum ab, weil er sich auf geheime Unterhandlungen nicht einlassen könne und Frankreich, wenn es sich wegen der Socialisten-Frage mit Deutschland benehmen wolle, dies auf amtlichem Wege thun müsse.

#### Großbritannien.

London, 24. Okt. Gestern Nachmittag fand im Hyde-park ein von der National-Landliga Großbritanniens veranstaltetes großes Meeting statt, welchem 50,000 Personen beiwohnten. Drei Parlamentsdeputirte hielten Reden. Einstimmig angenommene Resolutionen sprachen sich gegen das Vorgehen der inländischen Regierung aus. Das Meeting verlief in vollkommenster Ordnung und Ruhe.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 21. Okt. Nachdem der vor 30 Jahren gegen die Augustenburger ausgesprochene Bann nunmehr aufgehoben worden ist, hat der Graf von Noer, Sohn des 1865 in Beyrut verstorbenen Fürsten von Noer und Nefte des Herzogs Christian von Augustenburg, mit seiner Gattin bereits von dem Annesiepatent Gebrauch gemacht und heute bei dem Könige auf Schloß Bernstorff eine Audienz gehabt.

#### Orient.

Konstantinopel, 23. Okt. Der Sultan empfing gestern den Delegirten der englischen Bondsbesitzer, Bourke, in Privataudienz. — Die von der Pforte nach Egypten gesandten Kommissare Ali Suad Pascha und Ali Nizam Pascha sind gestern wieder in den Dardanellen eingetroffen, wo sie Quarantäne halten.

Athen, 23. Okt. Der Ministerpräsident Kommanduros ist von seiner Reise in die neuen Gebietstheile zurückgekehrt.

#### Nordamerika.

Washington, 24. Okt. Der Präsident unterbreitete die Ernennung Edwin Morgans zum Schatzsekretär der Ratifikation des Senats.

#### Centralamerika.

Die Regierung von Panama hat in Folge der Entwerthung des zirkulirenden Nickelgeldes das Dekret vom 14. Juli, nach welchem solches Geld bei Zahlungen an die Regierung in unbegrenzten Summen verwendet werden durfte, aufgehoben. In Zukunft wird Nickelgeld nurmehr noch im Verhältnis von 50 Prozent auf jede 50 Doll. Gold oder Silber in Zahlung genommen werden. Gleichzeitig hat die kolombianische Regierung eine Verfügung erlassen, nach welcher Nickelgeld bei Erlegung von Zöllen nur bis zum Betrage von 25 Prozent in Zahlung genommen wird.

barn halfen mir und der still, aber bitterlich weinenden Marion, das Bett des Alten in das Zimmer neben der Küche zu schaffen, und bald lag dort still und regungslos der junge Mann, welcher vor so kurzer Zeit dies Haus in vollster Kraft und Schönheit verlassen hatte.

Auf Marion's Bitten, wohl mehr noch auf das Zureden von mir, den man für einen Arzt halten mochte, zogen sich endlich die Theilnehmenden und Neugierigen zurück, und es wurde heimlich still in dem Zimmer. Der Alte saß blaß und in sich versunken am Fußende des Bettes, Elise kniete neben demselben und etwas weiter zurück sprach leise Wilhelm zu der fassungslosen Marion, welche er jetzt auf kurze Zeit verlassen mußte, um seinem Herrn über den Unfall Bericht zu erstatten, ehe andere müßige Jungen diesen durch eine vielleicht weniger genaue Schilderung des Vorgangs erschreckten.

Endlos schien nach Wilhelm's Scheiden uns die Zeit, welche im Warten auf den Arzt verrann.

„Sicht!“ rief jetzt Elise.

Wieder öffneten sich die dunklen Augen, und ein Ausdruck von Schmerz verbreitete sich über das Gesicht des jungen Mannes.

„Ah, Anatole, mein Bruder!“ weinte Marion. Sie neigte sich über ihn, allein ihre sonst so starken Hände zitterten bei dem Versuche, seinen Kopf etwas zu unterstützen.

Leise schob Elise ihren Arm unter das leichte Kissen, auf welchem der Kopf des Kranken lag. Eine ihrer langen, blonden Locken floß dabei über die Schulter des Mädchens und die Augen des jungen Mannes wanderten von ihr zu dem schönen Gesicht, welches ihm so nahe. „Sie hier?“ flüsterte er, und dann schien in ihm die Erinnerung an das Borgefallene aufzukehren. „Sie sind gerettet, unverletzt? Welch ein Glück!“

„Und Sie, Anatole, wie fühlen Sie sich? Sie leiden Schmerz, nicht wahr?“ sagte Elise sanft.

„Nein,“ sprach er lächelnd, und seine Blicke gingen an Elisen's Augen, „nein, ich leide keinen Schmerz, ich sterbe gern.“

„Sterben! O, Anatole, sprich nicht von Sterben!“ rief Marion entsetzt.

„Und warum nicht? Ein Scheiden für etwas längere Zeit, als mir sonst der morgende Tag gebracht hätte.“

„Sprechen Sie nicht so viel,“ bat jetzt Elise, „wir hoffen, bald den Arzt hier zu haben, er wird, so Gott uns anädig ist, uns sagen, daß Sie gerettet werden können.“

„Nein, es ist Alles vorüber mit mir. Weine nicht, Marion, es ist gut, daß ich gehe. Sei gut gegen den Vater und laß deinen Mann ihn ehren, wie ich es that.“ (Schluß folgt.)

#### Kleine Zeitung.

\* Karlsruhe, 24. Okt. Die Klavier-Soirée des Herrn Gb. Neuf fand am Samstag den 22. d. vor einem gewählten Zuhörerkreis statt. Hr. Neuf brachte vier interessante Nummern in trefflicher Weise zur Geltung; die Kraft und Feinheit seines Spiels, der freie Vortrag, unterstützt durch sein eminentes Gedächtniß, zeigten seine Begabung; enthusiastischer Beifall, sowie Hervorruf nach jeder Pause lohnte den Künstler. Es war wohl eine der interessantesten Klavier-Soirées, die Karlsruhe seit lange gehört hat.

† Karlsruhe, 25. Okt. Eine Kollektion von Zeitschriften über Musik und Musikinstrumente, wie solche in gleicher Reichhaltigkeit wohl selten angetroffen wird, liegt jetzt in dem neuen Musikgeschäft am hiesigen Plage von Oskar Laffert & Cie., Karlsruher-Strasse neben Hotel Germania, zur Einsicht auf. Wir fanden vor in deutscher Sprache: „Das musikalische Wochenblatt“, „Neue Zeitschrift für Musik“, „Wien er Signale“, „Allgemeine Deutsche Musikzeitung“ (Berlin), „Neue Musikzeitung“ (Köln), „Klavierlehrer“, „Signale für die musikalische Welt“ (Leipzig), „Centralblatt“, „Harmonie für Bithereunde“, „Glode“, „Halleluja, Zeitschrift für die musikalische Welt“ (Wien),

„Zeitschrift für Instrumentenbau“, „Orgelbau-Zeitung“, „Deutsche Musikinstrumenten-Zeitung“, „Ausstellungszeitungen aus Halle a. S., Frankfurt a. M., Breslau, Wiener Illustrirte Gewerbezeitung“, „Deutsches Illustr. Patentblatt“, „Hamburger Maschinenberichte“, „New-Yorker Techniker“, in englischer Sprache aus London: „the Musical Times“, „the London and Provincial Music Trades Review“, „the Musical Opinion“, „the Musical World“, „the Orchestra“. Aus Amerika liegen auf, und zwar aus New-York: „American Art Journal“, „the Musical Critic“, „the Musical and Dramatic Courier“, aus Boston: „the Score“. Australien sandte „the Illustrated Australian News“. In französischer Sprache ist Brüssel mit „l'écho musical“ vertreten, Paris mit „Le Ménestrel, le Progrès artistique, la renaissance musicale“. Holland lieferte die im Haag erscheinende „Gaceta“. In spanischer Sprache finden sich vor: „la industria alemana“ und „la correspondencia musical“ aus Madrid. Die Journale liegen für Interessenten zu kostenfreier Einsichtnahme auf. Wer sich also über irgend welche musikalische Vorgänge im Auslande gründlich orientiren will, wird hier reichliche Gelegenheit finden.

Das zweite Heft der von Sacher-Masoch herausgegebenen Revue „Auf der Höhe“ wird enthalten: Den Schluß der Novelle „Der Judenapostel“ von Sacher-Masoch, de Gubernatis (Florenz), Der Kongreß der Orientalisten in Berlin. Franz von Eber (München). Die Berichte der Jesuiten. Louis Klein (Paris). Die Anfänge des Wahlrechts in Frankreich. Moritz Braich (Leipzig). Hermann Voge. Ein philosophischer Charakterkopf. Bartol Mör (Bohrad). Ein ungarischer Dorfmann. Koloman Mikszáth (Budapest), Jastrabs Glück und Ende. Eine slavische Geschichte. Rosa Rosenfeld (Kopenhagen). Aka. Eine Geschichte aus dem Kopenhagener Diast. Eugen Friele (Dresden). Jagd in Norwegen. Corvin (Leipzig). Der literarische Kongreß in Wien. Elise von Bodenhausen (Berlin). Das Idol Rousseaus. Revue des geistigen Lebens: Budapest (Ad. Silberstein). London (Helene Jümmern). Paris (Paul d'Abrecht). Chronik der eleganten Welt: Berlin (Baronin Barde). Paris (Mme. de Rochethullon).

In Costa Rica wurden mehrere gegen die Regierung gerichtete Komplote entdeckt und in Folge dessen eine Anzahl Personen verhaftet.

In Nicaragua schreiten die Arbeiten an der dort in Angriff genommenen Eisenbahn rüstig vorwärts.

### Südamerika.

Aus Lima wird unter'm 17. September berichtet: Trotz der Friedensunterhandlungen zwischen den Repräsentanten Chili's und der provisorischen Regierung Peru's machen die Befehlshaber der Okkupationsarmee einerseits und die Truppen Pizarro's und die Montenegro's andererseits Vorbereitungen, welche auf eine Fortsetzung des Kampfes schließen lassen. Die zwischen Garcia Calderon und Godoy vor des Letzteren Abreise nach Chili theilweise vereinbarten Friedensbedingungen sind bis jetzt noch nicht veröffentlicht worden. Ueber die Aufnahme, welche dieses provisorische Abkommen in Chili fand, ist noch nichts bekannt.

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Okt. Dem Staatsanzeiger Nr. 36 vom Gestrigen entnehmen wir noch: Pfarreibesetzungen: auf die kathol. Pfarrei Oberbühlbach der Pfarrverweyer M. Böhm von Wörsbach; auf die kathol. Pfarrei Fischen der Pfarrverweyer M. Weg daselbst; auf die evangel. Pfarrei Rieden der Vikar R. Schick daselbst. — Dem Verein zur Rettung stiftlich verwahrloster Kinder wurde die Erlaubnis erteilt, in diesem Jahre für die Vereinszwecke im Großherzogthum eine Kollekte zu veranstalten, die sich jedoch auf diejenigen Kreise nicht erstrecken wird, welche dem Verein an Stelle der Kollekte eine Aversalfumme zu entrichten wünschen.

Durch Allerhöchste Entschliessung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs aus Großh. Staatsministerium vom 17. d. M. wurde angeordnet, daß im 37. Wahlbezirk für die Wahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung für den freiwillig ausgetretenen Abgeordneten, Geh. Rath v. Freyhof in Karlsruhe, eine Ersatzwahl vorgenommen und mit deren Leitung der Großh. Stadtdirektor v. Breun in Karlsruhe beauftragt werde.

Der Preis des Staatsanzeigers für 1882 wurde auf 4 Mark einschließlich der Expeditiongebühren festgesetzt.

Karlsruhe, 25. Okt. Das Großh. Hauptsteueramt bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem das Abkempelungsgeschäft bei den hiesigen Bank- und anderen Geldinstituten vollendet, nunmehr Private während der geordneten Bureaustunden (8-12 und 2-6 Uhr) jederzeit ihre Papiere abgestempelt erhalten können; es dürfte sich empfehlen, wenn des bevorstehenden Jahreschlusses wegen die Anmeldungen zur Abstempelung möglichst bald geschehen würden.

Das am Samstag den 29. d. M. im großen Museumsaal stattfindende I. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters, bei welchem der Pianist Hr. E. Löwenberg aus Wien mitwirken wird, bietet folgendes interessantes Programm: 1) Ouverture zu „Coralin“ von Beethoven. 2) Konzertstück (F-moll) für Klavier und Orchester. 3) Johann S. Svendsen. Norwegischer Künstlerexamen für Orchester. 4) F. Liszt. Fantasie über Motive aus Beethoven's „Ruinen von Athen“. 5) Rob. Schumann. Sinfonie 2 in C-dur.

Karlsruhe, 25. Okt. Von der Großh. Landes-Gewerbebehörde wurde nachstehende Bekanntmachung an die dem Landesverbande angehörenden Gewerbevereine erlassen. Die bei den bisherigen Lehrlingsausstellungen gemachten Erfahrungen haben es als zweckmäßig erwiesen, den Lehrlingen und ihren Meistern die Wahl der Arbeiten, welche sie für eine Ausstellung anfertigen und mit welchen sie sich um einen Preis bewerben wollen, nicht zu überlassen, sondern den Lehrlingen bestimmte, mit Rücksicht auf die verschiedene Dauer der Lehrzeit und leichte Beschaffung der erforderlichen Arbeitsstoffe gewählte Aufgaben zu bezeichnen, womit nicht ausgeschlossen sein soll, daß ihnen gestattet sei, außer einer dieser Aufgaben zu lösenden Aufgabe auch noch eine andere nach freier Wahl zu liefern.

Auch unser ständiger Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 27. Juni l. J. bei Beratung dieser Angelegenheit dieser Anschauung sich angeschlossen und gebilligt, daß als solche Musteraufgaben die von der Großh. hiesigen Centralstelle für Gewerbe zusammengestellten Aufgaben benützt und durch etwaige Vorschläge von Seiten der Gewerbevereine berichtigt oder erweitert werden. Nachdem nun in der „Bad. Gewerbezeitung“ die Veröffentlichung dieser Aufgaben erfolgt ist, laden wir die Gewerbevereine ein, uns mit einer Aeusserung darüber zu versehen, ob sie gegen die eine oder andere der gestellten Aufgaben einen Anstand zu erheben oder weitere Aufgaben für die aufzuführenden oder sonstige Gewerbe zu bezeichnen wünschen. — Wir nehmen an, daß diejenigen Vereine, welche bis 1. Dezember uns eine Aeusserung nicht zukommen lassen, mit den aufgestellten Aufgaben völlig einverstanden sind.

Heidelberg, 24. Okt. Die hiesige Universität, Dozenten wie Studierende, Staats- und Gemeindebeamten, Private jeden Standes, Vertreter auswärtiger Körperschaften wetteiferten heute, der irdischen Hülle des Herrn Geheimrath Professor Dr. J. C. Bluntzli den Tribut der Dankbarkeit darzubringen und von der Hochachtung Zeugnis abzulegen, von der Alle dem Lebenden gegenüber in reichstem Maße bezeugt waren.

Der imposante Trauerzug bezeugte eindringlicher als der ergreifendste Nachruf, welcher unendlich großes Arbeitsfeld die Kraft dieses Mannes umspannt, wie fruchtbringend er als Gelehrter, als Staatsbürger, als Mitglied der bürgerlichen und kirchlichen Gemeinde die verschiedenartigen und schwierigsten Aufgaben mit scharfem Blick, praktischem Verstand und ungeschwächter Energie bis zur Todesstunde bewältigt. Die Theilnahme Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs bewies die Anwesenheit des Generaladjutanten, Generals Freiherrn v. Neubronn; Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin gab durch Entsendung des Generalsekretärs des Badischen Frauenvereins ihrem Mitgefühl an dem Gelingen des hochverdienten Präsidenten des hiesigen Frauenvereins Ausdruck; von sonstigen auswärtigen Leidtragenden seien die Abordnungen von Stadt und Universität Zürich, der Geburtsstätte des Verewigten, hervorgehoben.

In der Peterskirche sammelten sich zunächst die Leidtragenden. Dr. Stadtpfarrer Böhm stellte in meisterhafter Rede das Bild des hochverdienten Mannes und Mitbürgers, wie er zwanzig Jahre hindurch unter uns gewandelt und gewirkt, der Trauerversammlung vor Augen, nach all den unglücklichen Seiten schilderte er die Thätigkeit des Verewigten und die trefflichen Eigenschaften seines Geistes und Gemüthes und wies nach, wie auf ihn das Wort des Apostels „Alles ist Euer“ in vollstem Maße Anwendung finde. Ein hervorleuchtender Zug seines Wesens war die Friedensliebe: sein Wirken während der letzten Lebensstage

bleibt ein ewiges Denkmal derselben. Diesen Geist echter Toleranz feierte auch als Vertreter der Generalhohnde Dr. Delan Schellenberg in herzlichen Worten; als schönes Symbol legte derselbe später am Grabe namens des Deutschen Protestantenvereins eine Palme nieder. Der Trauer der Heidelberger Universitätsverleih Dr. Schulze Ausdruck. In scharfen Zügen skizzirte er den Entwicklungsgang Bluntzli's, hob das Charakteristischste hervor, wie das Gemeinsame der Züricher, Münchener und Heidelberger Epoche in dessen Leben hervor, schilderte seine Bedeutung als Gelehrter hinsichtlich der Staatsrechtslehre wie des internationalen Völkerrechtes und feierte mit besonders warmen Worten die Verdienste des Todten um die Politik und die Gesehgebung unseres Vaterlandes. Schließlich legte namens der Gesamt-Studentenschaft unserer Hochschule der derzeitige Vorsitzende des Ausschusses derselben einen Lorbeerkranz am Sarge des verewigten Lehrers nieder. Ebenso ein Vertreter der speziellen Schüler des Hingeshiedenen, ein Ausländer, indem er zugleich dem Dank der Zuhörer ergreifenden Ausdruck gab. — Das Andenken an dies thatenreiche Leben wird weit über die Grenzen unseres Vaterlandes fortleben.

Aus Baden, 25. Okt. Durch eine Bekanntmachung des griechischen Generalkonsuls zu Karlsruhe werden die in Baden befindlichen griechischen Untertanen, welche den neuerdings übernommenen, vormals türkischen Provinzen angehören, aufgefordert, sich in kürzester Frist bei dem Generalkonsul zu melden, um den vorgeschriebenen Eid zu leisten und sich in die Volkszählungsliste eintragen zu lassen.

Baden. Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat gestern Abend 6 Uhr nach 24tägigem Aufenthalt in erwünschtem Wohlbefinden die Stadt Baden mit Ertrag verlassen. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhof waren erschienen: Ihre Königl. Hoheit der Großherzog und die Großherzogin, Ihre Großh. Hoheit die Herzogin v. Hamilton, Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Amelie von Fürstberg, Fürst und Fürstin Solms, Herzog v. Duna, das diplomatische Corps, die Spitzen der Großherzoglichen, Kaiserlichen und Städtischen Behörden, die Mitglieder des Stadtraths und eine große Anzahl Personen von Distinktion. Seine Majestät verabschiedete sich huldvollst von den Anwesenden und sprach die Hoffnung auf Wiedersehen in Baden aus. Bei der Abreise brach das zahlreich versammelte Publikum in Hohrufe aus. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begleiteten Seine Majestät bis Karlsruhe. Morgen früh halb 9 Uhr gedenkt Seine Majestät in Berlin einzutreffen; der Thee wird heute Abend in Gießen, der Kaffee morgen früh in Brandenburg eingenommen.

Herbstbericht. In den Freierlich von Verheim'schen Weinbergen, Gemartung Weinheim, wurde die Weinlese vom 17. bis 22. Oktober 1881 vorgenommen. Herbsttrug 1/3-1/2. Mostgewicht nach der Dechle'schen Wage: schwarze Burgunder 93-100 Grad, weiße Riesling 95-100 Grad, gemischt (weiß) 82-93 Grad, Desterreicher 77 Grad.

### Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 24. Okt. Nachrichten aus Cannstadt über Auerbach's Befinden lauten besser. Der Kranke ist schwach, doch fieberfrei.

### Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktober	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
23. Nachts 9 Uhr	740.0	+ 8.5	95	SW.	bedeckt	veränderlich.
24. Morgs. 7 Uhr	741.7	+ 8.0	97	"	"	"
24. Mittags, 3 Uhr	742.3	+ 12.4	97	"	f. bew.	veränderlich.
25. Nachts 9 Uhr	741.8	+ 10.8	93	SW.	bedeckt	veränderlich.
25. Morgs. 7 Uhr	740.2	+ 4.0	97	NE.	"	Regen.
25. Mittags, 3 Uhr	739.6	+ 4.4	97	"	"	"

### Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg

vom 25. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimeter.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
A. Aachen	B. Berlin	C. Breslau	D. Danzig	E. Dresden	F. Frankfurt	G. Göttingen	H. Hamburg	I. Hannover	J. Jena	K. Königsberg	L. Leipzig	M. München	N. Nürnberg	O. Osnabrück	P. Paris	Q. Regensburg	R. Rostock	S. Stettin	T. Tübingen	U. Ulm	V. Vindobona	W. Wien	X. Xanten	Y. Yper	Z. Zwickau

Ueberblick der Witterung. Ein umfangreiches Depressionsgebiet mit schwacher Luftbewegung und trübem, vielfach regnerischem, ziemlich kühlem Wetter erstreckt sich über Frankreich, Deutschland, Desterreich und Südwest-Russland, während im Nord- und Ostseegebiete die mäßige bis starke östliche und südöstliche Luftströmung fortdauert. In Süddeutschland ist wieder neue Abkühlung eingetreten und die Temperatur liegt jetzt in ganz Deutschland, die Stationen unmittelfar am Nordfuß der Alpen ausgenommen, unter der normalen.

(Silberfund auf Gotthland.) Aus Stockholm wird geschrieben: Bei dem Dorfe Dine auf der Insel Gotthland ist kürzlich ein in kunstgeschichtlicher Beziehung äußerst interessanter Fund aus dem Mittelalter gemacht worden. Der Fund besteht aus folgenden Gegenständen: vier niedrigen silbernen Schalen mit theilweise erhabenen Boden, die mit eingravierten Bildern des St. Olaf, der Evangelisten und der Apostel, phantastischen Thieren, dem Lamm mit der Kreuzfahne (das Wappen Gotthlands) u. verzieren sind; diese Schalen, von denen die eine mit einer gotthländischen Inschrift versehen ist, stammen aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts; eine größere silberne Schale mit niedrigem Fuß, mit Thier- und Pflanzenornamenten geschmückt, ist wahrscheinlich aus dem 12. Jahrhundert; drei silberne reichgeschmückte Schalen gehören einer etwas späteren Zeit an; eine massive silberne Schale, mit Ornamenten im orientalischen Stil, zeigt auf dem Boden eine kabbalistische Runenschrift; sieben silberne Pöfel, wovon der eine mit einem Namen in Runenschrift versehen ist, ferner drei goldene Armbänder, mehrere Fingerringe, mit Perlen, Ketten, Edelsteine u. Der bei dem Auskochen eines Grabens gemachte Fund ist für die historische Abtheilung des Reichsmuseums für 2000 Kronen erworben worden; diese Summe repräsentirt nur den Metallwerth der Gegenstände. Der Reichsantiquar Dr. Hildebrand wird demnächst eine ausführliche, mit vielen Abbildungen versehene Beschreibung dieses merkwürdigen Funds herausgeben.

(Entdeckung einer neuen Insel im Großen Ocean.) New-York, 8. Okt. Kapitän Meyer, von dem kürzlich in Callao, Peru, eingelaufenen Schooner „Phönix“, berichtet, daß er in 7° 48' südlicher Breite und 83° 48' westlicher Länge, etwa 100 Meilen westlich von Punta Aguja, eine neue Insel entdeckt habe, die wahrscheinlich vulkanischen Ursprungs ist, sich etwa 50 Fuß über dem Meerespiegel erhebt und eine Meile lang und eine Meile breit ist. Ein britisches und ein amerikanisches Kriegsschiff, sowie ein chilenisches Transportschiff sind sofort in See gegangen, um sich von der Existenz der Insel zu überzeugen.

### Neueste Telegramme.

Berlin, 25. Okt. Der „Reichsanzeiger“ publizirt eine Anordnung des Staatsministeriums von heute, wodurch auf Grund des Socialistengesetzes der kleine Belagerungszustand über Altona, Wandsbeck, Lauenburg mit Zubehör auf ein Jahr verlängert und auf Stadt und Amt Harburg ausgedehnt wird; die Anordnung tritt mit dem 29. d. M. in Kraft.

### Großherzoglich Hoftheater.

Donnerstag, 27. Okt. 115. Abonnementsvorstellung. Die Hochzeit des Figaro, komische Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr.

### Theater in Baden.

Mittwoch, 26. Okt. 2. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal: Wilhelm von Oranien, Schauspiel in 5 Akten von G. zu Puttk. Anfang 7 Uhr.

### Frankfurter telegraphische

#### Kurzberichte

vom 25. Oktober 1881.

Staatspapiere.	Bahnactia.
4% D.-R.-Anl. 101.12	Berg.-Mrt. 121.87
4% Preuss. Cons. 100.25	Elisabeth-Bahn 181
4% Baden. i. Guld. 99%	Fra.-Joh.-Bahn 164.50
4% „ i. Mark 101	Galizier 267.—
4% Bayern	Kombarden 122.50
4% Dst. Goldrente 79%	Nordwestbahn 188.—
4% „ Silber. 65%	Staatsbahn 285.25
4% „ Papierrente	Prioritäten.
(Wai-Robb.) 64%	Nordwestb. Lit. A. 88 1/2
6% Ungar. Goldr. 102%	Gotthardbahn 99 1/2
6% Russ. Obl. 1877 89%	Gotthardbahn 99 1/2
5% „ Orientanleihe	5% Dst. Südbahn 55 1/2
11. Em. 59%	5% D. F.-S.-B. 104.62
	3% „ „ 74 1/2

  

Banken.	Loose, Wechsel und Sorten.
Deutsche Reichsb. 150%	5% Dst. Hof. 1860 121 1/2
Basler Bankver. 193.75	Ungar. Loose 233.—
Dst. Kreditaktien 306	Wechsel a. Amst. 168.20
Darmstädter Bank 165	„ Lond. 20.40
Deut. Effekt- u. W.-	„ Paris 80.62
Bank 137	„ Wien 172.—
Deut. Handelsges. 54	„ „ 16—20
Disconto Comm. 217.50	Napoleons. 16—20
Reininger Bank 100%	Lenzenz: matt.
Schaffh. Bankver. 91%	
Wiener Bankverein 113.50	

  

Berlin.	Wien.
Dst. Kreditaktien 608.50	Kreditaktien 357.50
„ Staatsb. 565.—	Kombarden —
Kombarden 240.50	Anglobank 149.—
Disco.-Comm. 218.20	Napoleons'or 9.38
Reichsbank —	Lenzenz: unentschieden.
Lauragütte 120.—	
A. Ober-Usereb. 162.20	
Lenzenz: matt.	

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

### Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geburten. 20. Okt. Josef Heinrich Friedr., B.: Hof. Mühlhaupt, Eisenbahn-Arbeiter. — 22. Okt. Franz Wilhelm, B.: Karl Würburger, Schuhmacher. — Gertrud Fanni Adelheid, B.: Gust. Heilbauer, Tischler. — 23. Okt. Christine Elisabeth, B.: Rud. Amann, Bleicher. — 24. Okt. Wilhelm Reinhard, B.: Chr. Fütterer, Schneider.

Todesfälle. 23. Okt. Ida, 11 M., B.: Metallbrecher Wölfe. — 24. Okt. Gustav, 18 J., B.: Metzgermeister Gust. Gever. — Marie, 2 M., 13 L., B.: Installateur Leig. — 25. Okt. Julie Hansrath, Wwe. v. Hofbailon Hansrath, 76 J. — Baden, 23. Okt. Johann Roth, Herbfabrikant, 67 J. — Ernst Arnold, Baumeister (gest. in Volshen). — Bruchsal, 23. Okt. Regine Billig, geb. Schmidt. — Ettlingen, 22. Okt. Anna Steiger, geb. Stadtmann. — Heidelberg, 22. Okt. Paul Köhly, Lieutenant a. D. — Randern, 24. Okt. R. W. Süniger, Kaufmann. — Mannheim, 23. Okt. Francois Bidon. — Mingsheim, 24. Okt. David Stem. — Sinsheim, 21. Okt. Martin Kade, Straßenwart. — Schliengen, 23. Okt. Karoline Frey, geb. Schütz, 42 J. —

**Todesanzeige.**  
H. 572. Zell a. S. Schmerz-  
erfüllt theilen wir Verwand-  
ten und Bekannten mit, daß  
gestern Vormittag 11 Uhr unser  
innigst geliebter Gatte, Vater, Bru-  
der und Schwager  
**Joseph Schneider,**  
Eigentümer der Chouteau Avenue  
Brewery in St. Louis, Amerika,  
in Heidelberg nach schwerer Krank-  
heit im Alter von fünfzig Jahren  
sanft verschieden ist.  
Auf einer Erholungsreise nach  
Deutschland zu seinen Verwandten  
hat ihn leider der Tod überrascht.  
Zell a. S., den 25. Okt. 1881.  
Elisa Schneider und Kinder  
von St. Louis.  
Johanna Serenbek,  
geb. Schneider.  
Karl Serenbek.  
Adrian Schneider.  
Anna Huber, geb. Schneider.  
A. Huber z. Löwen.

**Todesanzeige.**  
H. 562. Mingolsheim. Gott  
dem Allmächtigen hat es gefallen,  
unsern innigstgeliebten Vater  
**David Stein**  
heute Mittag 1/2 12 Uhr nach  
kurzem Leiden in ein besseres Jenseits  
abzurufen.  
Beerdigung Mittwoch 1/2 11 Uhr.  
Dieses anstatt besonderer Anzeige  
an Verwandte und Bekannte.  
Mingolsheim, den 24. Okt. 1881.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Isak Stein II.

**Dankagung.**  
H. 549. Karlsruhe. Für die viel-  
fachen Beweise freundschaftlicher Theil-  
nahme an dem schweren Verlust unse-  
rer Tochter Maria bedanken wir uns,  
Allen den herzlichsten Dank hierdurch  
auszusprechen.  
Karlsruhe, den 24. Oktober 1881.  
Familie Borchert.

H. 563. E. Philol. will unterrichten  
pro Stunde 1,50 bis 1 M. in Latein  
oder privatim. Adr. in der Exped.  
dieses Blattes sub H. 563.

**Feuer-Versicherung.**  
H. 580. 1. Eine englische Feuer-Ver-  
sicherungs-Gesellschaft ersten Ranges  
wünscht in Baden Versicherungen abzu-  
schließen. Qualifizierte Agenten und  
Kassisten begeben sich zu wenden an  
den General-Agenten und Bevoll-  
mächtigten **Friedrich Thesmar** in  
Mühlhausen im Elsaß.

**Schmied-Gesuch.**  
H. 548. 2. Ein im Wagenbau, so-  
wie Fußbeschlag durchaus erfahrener  
Mann, der diesem Geschäft in jeder  
Beziehung vorstehen kann, findet sofort  
dauernde Stelle.  
Offerten sub A 61341. an Saasen-  
stein & Vogler, Karlsruhe.

**Christbaum-Ver-  
zierungen.**  
Meine neueste Preisliste für  
Christbaum-Kämpchen, vortheilhaft und  
praktisch,  
"Kerzen", vortheilhaft und  
praktisch (sanz neu),  
"Verzierungen",  
unter Anderem prachtvolle Neuheiten,  
versende von heute an franko unter  
Kreuzband. (M. Nr. 3324).  
Gefl. Aufträge erbitte eodent. sofort,  
damit ich für bestimmte Lieferung An-  
fangs Dezember garantieren kann.

**J. H. Dahlem,  
Wiesbaden.**  
Schwedische u. Norwegische  
**Ordens-Decorationen,**  
Miniaturen, Ketten, Rosetten etc.  
bei  
**K. Hof- & Ordensjuweller  
Hammer, Stockholm,**  
Friedegatan 18. H. 542. 2.  
H. 385. 3. Rastatt.  
**Zu verkaufen.**  
Wöchlicher Abreise halber  
preiswerth zu verkaufen:  
1. **Englischer brauner Wallach,**  
9 Jahre, 5 Zoll groß, Reithferd,  
flotter Gänger, auch gefahren.  
2. **Rapp-Stute ohne Abzeichen, preu-  
sisches Pferd, 7 Jahre, 4 Zoll groß,**  
Reithferd.  
3. **Fuchs-Stute, Vollblut, 6 Jahre,**  
4 Zoll groß, flotter Gänger und  
vorzügliches Springen.  
4. **Ein offener Wagen.**  
5. **Ein Paar elegante Geschirre.**  
Näheres bei Oberpostamt Schröder  
in Rastatt.

**E. Schürmann & Co., Frankfurt a. M.**  
Hof-Juweliere, Gold- und Silberschmiede.  
Ausgestellt: Prachtbouquet, gleichzeitig als Diadem und Broche zu  
tragen, Renaissance. Garnitur mit Diadem in durchbrochener Juwelenarbeit,  
Maiblumenbouquet, Schmuck im Margarethen-Geschmack mit 10 grossen Solitaires  
im Werthe von M. 30000 (als erster Preis für die erste Verlosung angekauft),  
ferner eine Broche mit Diadem-Verlosung, Rose in naturalistischem Styl in  
Brillanten mit Brillantcollier im Werthe von M. 20000 (als erster Preis für die  
2. Verlosung angekauft) etc. Sämtliche Gegenstände, durchaus geschmack-  
voll gezeichnet, weisen in kunstgewerblicher Beziehung einen grossen Fort-  
schritt auf, welcher den Juwelierkunstwerken der tonangebenden Pariser In-  
dustrie die einheimische zum wenigsten ebenbürtig erscheinen lässt. — Neben  
dem Juwelierschrank eine besondere Vorlage in Kunstwerken von Silber,  
darunter besonders hervorzuheben ein kleiner Nautilus in wunderbarer Com-  
position und reizender Ausführung, von unserem Kaiser angekauft, ein gross-  
artiger, im reichsten deutschen Renaissancegeschmack ausgeführter Tafelaufsatz,  
nebst dazu passenden Girandoles für je 19 Kerzen. Die Garnitur ist mit  
prachtvollen allegorischen Figuren geschmückt und ist ein wahres Prachtstück  
von hohem Werthe, für eine fürstliche Tafel geeignet. Ferner ein Münzen-  
pokal mit den Münzen sämtlicher deutscher Kaiser, ein in antikem Ge-  
schmack gehaltener sogenannter Willkommhumpen, verschiedene reich aus-  
gestattete Bestecke, Jardiniere und ein reizend gearbeitetes Filigran-Vaschen.  
Auch wurde von dieser Firma der Schmuck geliefert, welchen Ihre Majestät  
die Königin von Schweden Ihrer Königlichen Hoheit der Grossher-  
zogin von Baden zum Angebinde bei Gelegenheit der silbernen Hochzeits-  
feier überreichte. Derselbe ist in altem deutschem Renaissance-Geschmack, Genre  
Holbein, gefertigt; in feinsten Juwelen-Arbeit mit allen Farsteinen: Rubi-  
nen, Saphiren, Smaragden und mit Perlen, ein Prachtstück der Juwelen-  
kunst und des guten Geschmacks. —  
Die Ausstellung der Herren E. Schürmann & Co., die von allen frühe-  
ren grossen Ausstellungen her noch im besten Andenken steht, war ein Haupt-  
anziehungspunkt der gesammten Ausstellung und wurde mit dem höchsten  
Preise, dem Ehrendiplom, ausgezeichnet. H. 561.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Entmündigung.  
H. 522. Nr. 32, 542. Heidelberg.  
Die Wittve des Bahnarztes Dr. Al-  
phons Cartier, Wilhelmine, geborne  
Trummer dahier, wurde durch Erkennt-  
nis vom 24. September d. J., Nr.  
29, 312, wegen Gemüthschwäche ent-  
mündigt und mit Beschluß vom Heutigen  
Herr J. S. Krall, Gastwirth  
zum Darmstädter Hof dahier, zu deren  
Vormund ernannt.  
Heidelberg, den 22. Oktober 1881.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Stehle.  
Erboordnungen.  
H. 555. Freiburg. Philipp Son-  
ner von Wildthal, verzeht ein unbe-  
kanntes Kind abwesend, ist zum Nach-  
lass seiner Mutter, der Tagelöhnerin  
Sara von Wildthal, Maria, geb.  
Blattmann in Wildthal, gesetzlich be-  
rufen und wird zu der Verlassenschafts-  
verhandlung mit dem Anfügen öffent-  
lich vorgeladen, daß, wenn er  
binnen drei Monaten  
weder persönlich erscheint, noch sich  
durch einen Bevollmächtigten vertreten  
läßt, die Erbschaft zum Neuen zuge-  
wiesen wird, welchen sie zufälle, wenn  
der Vorgeladene zur Zeit des Erban-  
falls nicht mehr am Leben gewesen  
wäre.  
Freiburg, den 24. Oktober 1881.  
Großh. Notar  
Münzer.

H. 362. 2. Eberbach a. N. Zur  
Theilung des Nachlasses der am 12.  
Oktober l. J. dahier verstorbenen ledi-  
gen Dienstmagd Katharina Stoß von  
Mühlben wird deren vermöglicher Bruder,  
Steinhauer Valentin Stoß von Mühl-  
ben, mit dem Anfügen öffentlich vorge-  
laden, daß er — falls  
binnen drei Monaten  
keine Nachricht von ihm eintrifft —  
von der Erbschaft ausgeschlossen wird.  
Eberbach a. N., 15. Oktober 1881.  
Der Großh. bad. Notar:  
Otto Mayer.

H. 463. 2. Gernsbach. Zum Nach-  
lass der dahier ledig verstorbenen Jo-  
hanna Krieg von hier sind unter An-  
dern folgende Personen als Erben ge-  
rufen:  
1. Albertine Aberle, ledig von hier,  
seit circa 15 Jahren nach Amerika  
ausgewandert.  
2. Johann Friedrich Krieg von hier,  
Anfangs der 1850er Jahre nach  
Amerika ausgewandert.  
3. Wilhelmine Franziska, geborne  
Krieg von hier, Ehefrau des  
Johann Jakob Palmer von Frei-  
stett, welche Beide im März 1855  
nach Amerika ausgewandert.  
Da der Aufenthaltsort dieser Per-  
sonen hier unbekannt ist, so werden die-  
selben aufgefordert,  
innerhalb dreier Monate  
ihre Erbsprüche bei dem Unterzeich-  
neten anzumelden, widrigenfalls die  
Erbschaft denen zugeteilt würde, wel-  
chen sie zufälle, wenn sie, die Vorge-  
ladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht  
mehr am Leben gewesen wären.  
Gernsbach, den 18. Oktober 1881.  
Der Großh. Notar:  
Wiesler.

H. 361. 2. Stetten a. f. M. Josefa  
Herrmann, geboren 23. März 1841,  
und Frida Herrmann, geboren 11.  
August 1848, seit 1857 unbekannt wo  
in Amerika abwesend, sind in den Nach-  
lass ihres am 4. Dtober 1881 zu Stet-  
ten a. f. M. verlebten Vaters, des  
Meßgers Johann Herrmann, mitbe-  
rufen.  
Dieselben werden aufgefordert,  
binnen drei Monaten  
ihre Erbsprüche hier geltend zu ma-  
chen, widrigenfalls sie bei der Theilungs-  
verhandlung nicht berücksichtigt werden.  
Stetten a. f. M., den 8. Dtober 1881.  
Großh. Notar  
P. Schmidt.  
Handelsregistereinträge.  
H. 530. Nr. 23, 723. Bruchsal.  
Unter Ord. B. 362 des Firmenregisters  
wurde heute eingetragen:  
Firma: „Paul Messer in Bruch-  
sal.“ Inhaber der Firma ist: Paul  
Messer, Kaufmann in Bruchsal. Ehe-  
vertrag mit Emma, geb. Prüßle von  
Meningingen, wonach alles gegenwärtige  
und zukünftige Vermögen mit den darauf  
haftenden Schulden bis auf den Betrag  
von 100 Mark von der Gemeinschaft  
ausgeschlossen u. von jedem Ehegatten  
nur der Betrag von 100 M. in dieselbe  
eingeworfen wird.  
Bruchsal, den 18. Oktober 1881.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Schäfers.  
H. 519. Nr. 10, 563. Eberbach. In  
D. B. 106 des Firmenregisters Firma:  
Joseph Simon, Kaufmann in Eber-  
bach, wurde heute eingetragen:  
„Die Firma ist erloschen.“  
Eberbach, den 20. Oktober 1881.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
F. Grimm.

**Steigerungs-  
Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung  
werden aus der Konturmasse des  
Gerichtes Karl Hund in Oberkirch die  
nachbeschriebenen Liegenschaften am  
Donnerstag dem 24. Novbr. 1881,  
Nachmittags 1/2 3 Uhr,  
in dem Rathhause in Oberkirch in  
II. Versteigerung öffentlich versteigert  
und der Zuschlag erteilt, wenn der  
Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.  
Gemarkung Oberkirch.  
1. 1 a 97 qm Hofraithe mit  
dem darauf erbauten städtischen  
Wohnhause mit Gerberei-Ein-  
richtung, einerseits und vorn  
Gemeindegew. Nr. 179, ander-  
seits Josef Datz, hinten August  
Giesler, im Gemann Drisetter  
2. 47 qm Hofraithe mit darauf  
erbauter Rindenschmühle u. Schlei-  
ferei, Gemann Drisetter, obere  
Grenze, neb. Josef Wiedemer  
Erben, Josefine und Emma  
Koth hier, gemeinschaftlich mit  
Gerber Joh. Bornmann & Conf.,  
Antheil 1/4  
3. 10 a 12 qm Gartenland,  
Gemann Altkopf, neben Ge-  
meinde Oberkirch, Schrenpp u.  
Gugelmaier hier  
4. 4 a 28 qm Hofraithe mit  
darauf erbautem zweistöckigem  
Gerbereigebäude, zweistöckiger  
Trodnenhalle, 1stöckiger Wasch-  
küche u. Orublenplatz, Gemann  
Drisetter, neben Mühlbach und  
Kaver Stapp.  
5. 1 a 91 qm Hofraithe mit  
darauf erbautem 1/2stöckigem  
Kellergebäude mit Ledermagazin,  
Stall und Rindenschmühle, Ge-  
mann Drisetter, neben Waaner  
Stapp, Josef Kiehl und Ge-  
meinde  
6. 1 a 2 qm Hausgarten, Ge-  
mann Drisetter, neben selbst,  
Josef Kiehl Erben, Kaver Stapp,  
Weg und Grabenweg  
Oberkirch, den 20. Dtober 1881.  
Großh. Gerichtsnotar  
Kühndentisch.  
H. 523. Konstanz.  
**Ankündigung.**  
In Folge richterlicher  
Verfügung werden dem  
August Louis Sieghörtner in Neu-  
dorf die nachverzeichneten Liegenschaf-  
ten am  
Freitag dem 11. November d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Rathhause öffentlich versteigert,  
wobei der endgültige Zuschlag er-  
folgt, wenn der Schätzungspreis ober-  
mehrlöst wird.  
Beschreibung der Liegenschaften:  
Das Anwesen, zum „Büdle“ ge-  
nannt, an der Landstraße nach Woll-  
matingen, Gemarkung Konstanz, eine  
Bierstube von der Stadt entfernt,  
bestehend in:  
1. Einem zweistöckigen Wohnhause,  
mit Nr. 51 bezeichnet, mit ge-  
wölbtem und einem Balkenkeller;

2. einem ein- und einhalbstöckigen  
Defonomiegebäude, enthaltend  
Schauer, Stallung, Holzschopf  
mit Kellereingang, mit Nr. 52  
bezeichnet;  
3. einem einstöckigen Torfel (Trotten-  
gebäude), mit Chaisenreife, mit  
Nr. 53, das Ganze mit Hof-  
raithe und Platz, worauf die Ge-  
bäude stehen, und einem Gärtchen  
im Maßgehalt von 13 Ar 41  
Quadratmeter;  
4. 4 Hektar 20 Ar 62 Quadratmeter  
Garten und Ackerland;  
5. 2 Hektar 13 Ar 12 Quadratmeter  
Wiesen;  
6. 52 Ar 38 Quadratmeter Reben,  
und  
7. 15 Ar 21 Quadratmeter Haus-  
garten;  
das Gut bildet ein arrondirtes  
Ganzen, rings um die Gebäulich-  
keiten gelegen, und gerichtlich ge-  
schätzt zu 46,000 Mark.  
Am Kaufpreis ist 1/2 baar, der übrige  
Betrag in drei Termen, Martini  
1882/83/84, nach Vorweisung des No-  
tars zu bezahlen.  
Jeder Käufer hat einen zahlungs-  
fähigen Bürgen zu stellen und es haben  
fremde Käufer und Bürgen beglau-  
bigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.  
Nähere Auskunft erteilt der Unter-  
zeichnete.  
Konstanz, den 19. Oktober 1881.  
Der Großh. bad. Notar:  
Diez.  
H. 482. 2. Rothenfels.  
**Zwangsliegenschafts-  
Versteigerung.**  
In Folge richterlicher  
Verfügung werden dem  
Kronenwirth Wolfgang  
Görig Eheleuten in Rothenfels die  
nachverzeichneten Liegenschaften der Ge-  
markung Rothenfels am  
Montag dem 7. November 1881,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Rathhause zu Rothenfels einer  
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt  
als Eigentum endgültig zugeschlagen,  
wenn nämlich der Anschlag erreicht  
wird, nämlich:  
1. 9 Ar 36 Meter Hofraithe M. 4  
mit:  
a. Einer zweistöckigen Be-  
hausung mit dem Realwirth-  
schaftsrecht „zur Krone“, mit  
gewölbtem Keller; b. Brauhaus mit  
gewölbtem Keller; c. gewölb-  
ter Keller mit Küchenschiff; e.  
Eisteller; f. Scheuer und 2  
Stallungen; g. Schweinfälle  
und Schopf, und 11 Ar 43  
Meter Hausgarten, mitten in  
Rothenfels an der Landstraße  
gelegen; Anschlag . . . 11,000 —  
Mit dem Wohnhause kom-  
men zur Versteigerung die  
zur Brauereierichtung gehö-  
renden Fabrisse im Werthe  
von . . . . . 728 50  
2. 45 Meter Hofraithe und  
3 Ar 87 Meter Grasboden  
mit einem Lagerbierkeller;  
Anschlag . . . 400 —  
3. 113 Ar 93 Meter Acker u.  
Gospfadler und Wiesen in  
5 Parzellen; Anschlag . . . 2,695 —  
Gesammtanschlag 14,823 50  
Rothenfels, den 10. Oktober 1881.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Großh. Notar  
Herrmann.

**Bekanntmachung.**  
Den Vollzug des Socialisten-  
gesetzes betr.  
Auf Grund der §§ 11 und 12 des  
Reichsgesetzes vom 21. October 1878  
sind nachverzeichnete Druckschriften ver-  
boten worden, und zwar:  
A. Von der Königlich Bayerischen Re-  
gierung in Ansbach unter'm 15.  
d. Mts.:  
1. ein Flugblatt ohne Angabe des  
Druckers und Verlegers, über-  
schrieben mit: „Freunde und  
Genossen! Arbeiter!“, mit  
dem Datum: „Deutschland, An-  
fang October 1881“ und mit einer  
Reihe bekannter Namen von So-  
cialdemokraten unterzeichnet;  
2. eine Druckschrift, gleichfalls ohne  
Angabe des Druckers und Ver-  
legers, mit der Aufschrift: „Wer-  
ther Genosse!“, sowie mit den  
Eingangsworten: „Da für Don-  
nerstag den 27. October die all-  
gemeinen Reichstagswahlen an-  
geordnet sind, x.“ ohne Datum  
und Unterschrift;  
3. drei Entwürfe zu socialdemo-  
kratischen Flugblättern, und zwar:  
a. mit der Ueberschrift: „Wäh-  
ler des . . . Wahlkreises,  
der Wahltag naht“;  
b. mit der Ueberschrift: „Wäh-  
ler! Bürger! Landleute!  
Arbeiter! In wenigen Tagen  
— am 27. October d. J. . . .“  
c. mit den Eingangsworten:  
„Wähler! Auf den 27. Oc-  
tober seid Ihr an die  
Urne berufen x.“;  
4. eine Druckschrift mit dem Titel:

**Bekanntmachung.**  
Aus der Schmaje und Hibora  
Levi'schen Aussteuerkassette in Eich-  
stetten sind pro 1879/80 bis ca. 130 M.,  
sowie pro 1881 81 M. 96 Pf. als  
Baussteuer an arme Bräute israel.  
Konfession, wobei solche, die eine Ver-  
wandtschaft mit den Stiftern nachwei-  
sen können, den Vorzug haben, zu ver-  
geben.  
Bewerberinnen belieben ihre Anmel-  
dungen, binnen 14 Tagen unter Vor-  
lage von Zeugnissen über Familien-  
angehörigkeit und fittliches Verhalten  
beim Synagogenrath Eichstetten einzu-  
reichen.  
Eichstetten, den 23. October 1881.  
Die Stiftungsverwaltung:  
A. A. Liebmann Bloch,  
Stiftungsrechner.

**Bekanntmachung.**  
Aus der Schmaje und Hibora  
Levi'schen Aussteuerkassette in Eich-  
stetten sind pro 1879/80 bis ca. 130 M.,  
sowie pro 1881 81 M. 96 Pf. als  
Baussteuer an arme Bräute israel.  
Konfession, wobei solche, die eine Ver-  
wandtschaft mit den Stiftern nachwei-  
sen können, den Vorzug haben, zu ver-  
geben.  
Bewerberinnen belieben ihre Anmel-  
dungen, binnen 14 Tagen unter Vor-  
lage von Zeugnissen über Familien-  
angehörigkeit und fittliches Verhalten  
beim Synagogenrath Eichstetten einzu-  
reichen.  
Eichstetten, den 23. October 1881.  
Die Stiftungsverwaltung:  
A. A. Liebmann Bloch,  
Stiftungsrechner.

**Bekanntmachung.**  
Aus der Schmaje und Hibora  
Levi'schen Aussteuerkassette in Eich-  
stetten sind pro 1879/80 bis ca. 130 M.,  
sowie pro 1881 81 M. 96 Pf. als  
Baussteuer an arme Bräute israel.  
Konfession, wobei solche, die eine Ver-  
wandtschaft mit den Stiftern nachwei-  
sen können, den Vorzug haben, zu ver-  
geben.  
Bewerberinnen belieben ihre Anmel-  
dungen, binnen 14 Tagen unter Vor-  
lage von Zeugnissen über Familien-  
angehörigkeit und fittliches Verhalten  
beim Synagogenrath Eichstetten einzu-  
reichen.  
Eichstetten, den 23. October 1881.  
Die Stiftungsverwaltung:  
A. A. Liebmann Bloch,  
Stiftungsrechner.

**Bekanntmachung.**  
Aus der Schmaje und Hibora  
Levi'schen Aussteuerkassette in Eich-  
stetten sind pro 1879/80 bis ca. 130 M.,  
sowie pro 1881 81 M. 96 Pf. als  
Baussteuer an arme Bräute israel.  
Konfession, wobei solche, die eine Ver-  
wandtschaft mit den Stiftern nachwei-  
sen können, den Vorzug haben, zu ver-  
geben.  
Bewerberinnen belieben ihre Anmel-  
dungen, binnen 14 Tagen unter Vor-  
lage von Zeugnissen über Familien-  
angehörigkeit und fittliches Verhalten  
beim Synagogenrath Eichstetten einzu-  
reichen.  
Eichstetten, den 23. October 1881.  
Die Stiftungsverwaltung:  
A. A. Liebmann Bloch,  
Stiftungsrechner.

Der Vetter aus Amerika.  
Eine Erzählung für Land-  
leute, erbaulich zu lesen,  
ohne Bezeichnung des Druckers  
und Verlegers.  
B. Von der Königl. Regierung in  
Breslau unter'm 18. ds. Mts.,  
die im Druck von S. Zimmer &  
Co. daselbst erschienene, von  
Feltendberg in Breslau im Auf-  
trage vieler socialdemokratischer  
Arbeiter und Handarbeiter un-  
terzeichnete, an die Wähler zum  
deutschen Reichstage gerich-  
tete nichtperiodische Druck-  
schrift.  
Karlsruhe, den 25. October 1881.  
Großh. Ministerium des Innern.  
A. A. d. Pr.:  
L. Cron.

**Bekanntmachung.**  
Stamm und Levi von Reisch, zur Zeit  
in Heidelberg, hat um die Erlaubnis  
nachgelobt, seinen Familiennamen in  
„Leunig“ umändern zu dürfen; et-  
waige Einsprüche gegen die Bewilli-  
gung dieses Gesuchs sind innerhalb 3  
Wochen dahier einzureichen.  
Karlsruhe, den 13. October 1881.  
Großh. Ministerium  
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.  
Rolf.  
Bujard.

**Bekanntmachung.**  
Von den v. Reischach'schen Stif-  
tungsgegenständen sind folgende zu ver-  
geben:  
Nr. III und V mit je 614 M. 29 S.  
für je 2 angehende Eheleute und arme  
Abelge.  
Berechtigt hiezu sind nach höchster  
Verordnung vom 14. März 1814, Reg.-  
Blatt Nr. 7:  
1. Angehende, mit guten Sitten-  
zeugnissen versehene, arme kathol.  
Eheleute.  
2. Sie erhalten den Stiftungsgegen-  
stand als Vorlage eines Trauscheines  
des Standesbeamten und eines  
Zeugnisses ihres Pfarrers, daß  
sie durch ihn eine Messe für den  
sel. Stifter lesen lassen und selbst  
die heil. Kommunion empfangen  
haben.  
3. Angehörige der Orte Weiterdingen  
und Binningen haben den Vor-  
zug; auch ihnen sind Angehörige  
anderer Pfarren dieser Ritterorte u.  
nach diesen die Unterthanen des  
Großherzogthums überhaupt be-  
rechtigt.  
Genuss V  
wird verliehen:  
An zwei Hegau'sche arme Abelige  
ohne Unterschied des Geschlechts;  
solten sich keine melden, an zwei  
andere arme Abelige des Groß-  
herzogthums, und werden von die-  
sen jene vorzugsweise berücksich-  
tigt, welche eine Verwandtschaft  
mit einer Hegau'schen Familie  
nachweisen können.  
Die Gesuche um diese Genüsse sind  
binnen 3 Wochen anzuzeigen.  
Konstanz, den 20. October 1881.  
Großh. Verwaltungsrath der Distrikts-  
stiftungen.  
Diner.

**Bekanntmachung.**  
Aus der Schmaje und Hibora  
Levi'schen Aussteuerkassette in Eich-  
stetten sind pro 1879/80 bis ca. 130 M.,  
sowie pro 1881 81 M. 96 Pf. als  
Baussteuer an arme Bräute israel.  
Konfession, wobei solche, die eine Ver-  
wandtschaft mit den Stiftern nachwei-  
sen können, den Vorzug haben, zu ver-  
geben.  
Bewerberinnen belieben ihre Anmel-  
dungen, binnen 14 Tagen unter Vor-  
lage von Zeugnissen über Familien-  
angehörigkeit und fittliches Verhalten  
beim Synagogenrath Eichstetten einzu-  
reichen.  
Eichstetten, den 23. October 1881.  
Die Stiftungsverwaltung:  
A. A. Liebmann Bloch,  
Stiftungsrechner.

**Bekanntmachung.**  
Aus der Schmaje und Hibora  
Levi'schen Aussteuerkassette in Eich-  
stetten sind pro 1879/80 bis ca. 130 M.,  
sowie pro 1881 81 M. 96 Pf. als  
Baussteuer an arme Bräute israel.  
Konfession, wobei solche, die eine Ver-  
wandtschaft mit den Stiftern nachwei-  
sen können, den Vorzug haben, zu ver-  
geben.  
Bewerberinnen belieben ihre Anmel-  
dungen, binnen 14 Tagen unter Vor-  
lage von Zeugnissen über Familien-  
angehörigkeit und fittliches Verhalten  
beim Synagogenrath Eichstetten einzu-  
reichen.  
Eichstetten, den 23. October 1881.  
Die Stiftungsverwaltung:  
A. A. Liebmann Bloch,  
Stiftungsrechner.

**Bekanntmachung.**  
Aus der Schmaje und Hibora  
Levi'schen Aussteuerkassette in Eich-  
stetten sind pro 1879/80 bis ca. 130 M.,  
sowie pro 1881 81 M. 96 Pf. als  
Baussteuer an arme Bräute israel.  
Konfession, wobei solche, die eine Ver-  
wandtschaft mit den Stiftern nachwei-  
sen können, den Vorzug haben, zu ver-  
geben.  
Bewerberinnen belieben ihre Anmel-  
dungen, binnen 14 Tagen unter Vor-  
lage von Zeugnissen über Familien-  
angehörigkeit und fittliches Verhalten  
beim Synagogenrath Eichstetten einzu-  
reichen.  
Eichstetten, den 23. October 1881.  
Die Stiftungsverwaltung:  
A. A. Liebmann Bloch,  
Stiftungsrechner.

**Bekanntmachung.**  
Aus der Schmaje und Hibora  
Levi'schen Aussteuerkassette in Eich-  
stetten sind pro 1879/80 bis ca. 130 M.,  
sowie pro 1881 81 M. 96 Pf. als  
Baussteuer an arme Bräute israel.  
Konfession, wobei solche, die eine Ver-  
wandtschaft mit den Stiftern nachwei-  
sen können, den Vorzug haben, zu ver-  
geben.  
Bewerberinnen belieben ihre Anmel-  
dungen, binnen 14 Tagen unter Vor-  
lage von Zeugnissen über Familien-  
angehörigkeit und fittliches Verhalten  
beim Synagogenrath Eichstetten einzu-  
reichen.  
Eichstetten, den 23. October 1881.  
Die Stiftungsverwaltung:  
A. A. Liebmann Bloch,  
Stiftungsrechner.

**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Die Lieferung der für das Jahr  
1882 erforderlichen  
**Holzwaaren**  
und zwar: Eichen, Rothbuchen, Gail-  
buchen, Eichen, Erlen, Nussbaum,  
Birnbäum- und Lammendeln,  
tannene Latten, Schaufelstiele, hölzerne  
Rechen, Holzschaufeln, Reissäbeln  
und Friemenbauchsch  
soll im Submissionsweg vergeben  
werden.  
Angebote sind schriftlich, verschlossen  
und mit entsprechender Aufschrift ver-  
sehen spätestens bis  
Dienstag den 8. November d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
anher einzureichen, wo auch die Liefe-  
rungsbedingungen und Verzeichniß der  
zu liefernden Materialien auf porto freie  
Anfrage abgegeben werden.  
Karlsruhe, den 20. October 1881.  
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-  
Magazine.  
(Mit einer Beilage.)